

Kommunale Friedensarbeit in den Städten Osnabrück und Graz

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Arbeitskreises Friedenskultur am 28.09.2010

Informationen über die kommunale Friedensarbeit in anderen Städten	
TOP 4	

Herr Treutler teilte einleitend mit, dass die geplante Videokonferenz mit dem Friedensbüro der Stadt Ypern leider nicht zustande gekommen ist, und fasste die Informationen über die Arbeit des Friedensbüros zusammen, die dessen Leiter der Stadt Münster zur Verfügung gestellt hat.

• *Stadt Osnabrück - Büro für Friedenskultur* •

Anschließend stellte sich Frau Opladen als Leiterin des Büros für Friedenskultur der Stadt Osnabrück kurz vor. Das Büro für Friedenskultur ist als Teil des Fachbereichs Kultur eine zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und den Akteuren der Friedensarbeit. Die vorrangigen Aufgaben des Büros sind Entwicklungs- und Projektmanagement sowie Beratung und Bereitstellung von Serviceangeboten für die in der Friedensarbeit engagierten Osnabrückerinnen und Osnabrücker. Das Büro für Friedenskultur ist federführend für die Umsetzung des im Jahr 1992 entstandenen "Handlungskonzeptes Förderung der Friedenskultur in Osnabrück" verantwortlich. Das Handlungskonzept wird zurzeit aktualisiert und enthält im wesentlichen zwei Schwerpunkte:

- Die Förderung der friedenskulturellen Aktivitäten innerhalb der Stadt Osnabrück.
- Überregionale friedenskulturelle Programme und Entwicklung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Die Infrastruktur für Friedenskultur in Osnabrück basiert auf zwei Säulen:

- dem institutionellen Bereich: Die Friedenskultur wird wesentlich geprägt durch Einrichtungen wie das Felix-Nussbaum-Haus, das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum, die Deutsche Stiftung Friedensforschung, die Osnabrücker Friedensgespräche, den Friedenstag, die Verleihung des Erich Maria Remarque-Friedenspreises und die Partnerschaft mit terre des hommes.
- dem zivilgesellschaftlichen Bereich: korrespondierend und gleichbedeutend mit den öffentlichen Einrichtungen bildet die Arbeit der Vereine, Initiativen und Einzelpersonen einen weiteren strukturellen Schwerpunkt der Friedensarbeit.

Die Osnabrücker friedenspolitische Arbeit orientiert sich an folgenden Leitlinien:

- Förderung einer Kultur der Toleranz
 - Ökologische Ressourcenverantwortung
 - Ausgleich des sozialen Gefälles zwischen armen und reichen Ländern
- sowie auch innerhalb der eigenen Gesellschaft.

Weitere Informationen können aus der Anlage 2 (Präsentation von Frau Opladen) und unter folgendem Link entnommen werden: <http://www.osnabrueck.de/7290.asp>

• *Grazer Büro für Frieden und Entwicklung* •

Frau Jutta Dier stellte sich als Geschäftsführerin des Büros für Frieden und Entwicklung in Graz kurz vor. Die Stadt Graz hat im Jahr 1988 das Büro für Frieden und Entwicklung auf Vereinsbasis eingerichtet. Ausgangspunkt war weniger eine retrospektive Sicht der Aufarbeitung sondern vielmehr die Übereinkunft verschiedener Akteure (insbesondere der Politik), dass (internationale) Friedensarbeit einen besonderen Stellenwert habe und besonderem Engagement bedürfe. In dem Verein sind die politischen Parteien, die evangelische und die katholische Kirche, Menschenrechts-, Entwicklungs- und Friedensorganisationen und andere vertreten.

Die Arbeit des Büros für Frieden und Entwicklung hatte in den ersten Jahren insb. folgende Schwerpunkte:

- „Gewalt in der Stadt, Stadt ohne Gewalt“
- Interreligiöser Friedensdialog Sarajevo
- Neutralität
- Interkulturelles Zusammenleben

Die Stadt Graz ist seit dem Jahr 2000 die erste und bisher einzige Menschenrechtsstadt Europas und eine von mittlerweile rund zwei Dutzend weltweiten Menschenrechtsstädten. Die Idee der Menschenrechtsstädte geht auf die UNO nahestehende Menschenrechtsorganisation People's Movement for Human Rights Learning PDHRE zurück, die von der angesehenen Menschenrechtsaktivistin Shulamith Koenig gegründet wurde. Im Februar 2001 wurde vom Grazer Gemeinderat einstimmig eine Menschenrechtserklärung abgegeben, die damit die Grundlage für die Menschenrechtsstadt Graz darstellt.

Im Zuge dieser Aktivitäten, wurden in Graz vier thematische Säulen eingerichtet:

- Menschenrechte: Koordinator Europäisches Trainingszentrum für Demokratie und Menschenrechte (gegründet 1999)
- Interreligiöse Zusammenarbeit: Koordinator Afro-Asiatisches Institut Graz
- Integration: koordiniert durch das Integrationsreferat (eingerrichtet 03.11.2005)
- Friedens- und Konfliktarbeit: Koordinator Friedensbüro Graz

Beispiele von Aktivitäten aus den einzelnen Bereichen/Säulen:

Menschenrechte:

- Menschenrechtspreis für kommunale Leistungen wird alle 2 Jahre verliehen
- Wahlkampfbeobachtung seit 2008 mit Ampelsystem
- 10 Punkte Programm im Rahmen der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus

Integration:

- Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat
- Förderabwicklung für Integrationsprojekte
- Interkulturelle Leitbilder entwickelt

Interkultureller Beirat

- Vertrauensbildung unter den Religionsgemeinschaften
- Informationen über Religionsgemeinschaften

Frieden- und Konfliktbearbeitung:

- Gewaltprävention im Umfeld Schule
- Gemeinwesenarbeit und

- Schulungen: Konfliktkompetenzen
- Koordination der Woche der Menschenrechte
- Publikation: Friedenszeit mit Veranstaltungskalender
- Meine Menschenrechte – Führer für die Beratungseinrichtungen in Graz mit Darstellung des Menschenrechtsbezugs

Weitere Informationen über das Büro für Frieden und Entwicklung in Graz können Sie dem folgenden Link entnehmen: www.friedensbuero-graz.at/set

Im Auftrag

gez.
Robert
Schriftführung

Friedensaktivitäten in Ypern (Ieper), Belgien

Der Leiter des Friedensbüros (Dienst vrede en ontwikkeling) Ypern schreibt mit Email vom 27.09.2010:

Dear Mr Treutler,

I will try to give you an explanation on your the questions.

First of all I would like to point out that my office is not an office that has links with the municipality but is one of the services within the city administration. That means that I'm working for and paid by the city. That means as well that every year the city provides the Peace Service with a budget to work with. I'm the only person working for this service, but of course I do co-operate with other city services to realise things, to work out programmes, etc... (Cultural centre, Technical service of the city, Youth Service, the environmental service), but next to the cooperation with colleague-services I do work together with schools (primary and secondary schools in Ypres).

The history of my office:

My office was installed in 2001 after it became clear that some decisions made by the city council really needed a follow up by specific service. In 1998 the Peace Fund was installed to organise the Peace Prize of the city, to support local initiatives, a cooperation was set up with a city in Kosovo,.... It became clear that this was not longer something for volunteers or to be done by people working in the city in other services. The city needed a Peace service to follow up these things.

Since then the service has been working on different levels:

- local: working with schools on projects (exhibitions for schools, lectures, together with primary schools we planted 5000 trees (the link between peace and climate change),....
- regional: the city tries to facilitate things: we were asking all Belgian cities to become members of Mayors for Peace, to become cities of peace, linked to the decade for peace and non-violence (2000 - 2010), the Peace Prize invites all schools in Flanders to work on it. Last year I organised together with an artist an exhibition called Mayors against Violence (85 cities participated)
- international: the co-operation with Gjilan (Kosovo), the 2020 Vision Campaign Mayors for Peace (housing and chairing the international Campaign secretariat), co-operation with a city in Ghana (Wa),

One of the projects taking most of my time now is the Peace Prize of Ypres www.vredesprijs-ieper.be
You can find all information on this website.

I hope this helps you a bit.

Best Regards,

Filip Deheegher